

Young Europeans Eurodefense Round Table on ESDP 2005

Der 'Young Europeans Eurodefense Round Table on ESDP' fand vom 8.-10. April in Luxemburg statt. Die Teilnehmer der Konferenz reisten Freitagabend an. Bei einem gemeinsamen Abendessen sowie einem anschließenden Stadtrundgang und Pubbesuch fand ein erstes Kennenlernen statt. Auffällig war die geringe Teilnehmerzahl auf deutscher Seite (bis Samstagmittag war ich die einzige deutsche Teilnehmerin) sowie die starke Repräsentanz französischer Mitglieder, die mehr als die Hälfte aller Teilnehmer stellten.

Der eigentliche Beginn der Veranstaltung fand am Samstag mit einer Begrüßung durch den Präsidenten von EuroDefense Luxemburg und ehemaligen EU-Kommissionspräsidenten, Herrn Jacques Santer, statt. Dieser gab eine Einführung in die Geschichte der europäischen Integration und hob hierbei v.a. deren Bedeutung für die erfolgreiche politische und wirtschaftliche Entwicklung Europas in Frieden und Freiheit hervor. Der Begrüßung durch Herrn Santer folgte eine Einführung in die Geschichte des europäischen Verteidigungsprojekts durch den Vizepräsidenten von EuroDefense Luxemburg, Herrn Roger Linster.

Im Anschluss an die Vorträge fand eine erste – relativ kurze – Diskussion statt, die die Gespräche der anschließend zu bildenden Arbeitsgruppen vorbereiten sollte. In diesen vier Arbeitsgruppen wurden anschließend die Themen „Die Rolle der EU in der Welt“, „Die europäische Verfassung und ESDP“, „Militärische und nicht-militärische Fähigkeiten der EU für Konfliktmanagement“ sowie „Terrorismus(-bekämpfung)“ diskutiert. In den Gruppen von vier bis fünf Personen fanden eingehende Diskussionen zu den jeweiligen Themen statt, die anschließend in die Formulierung eines gemeinsamen Standpunkts dieser Gruppe mündeten. Hierbei wurde insbesondere versucht, die Erwartungen der Gruppenmitglieder an die EU in dem jeweiligen Themenbereich zu formulieren, eventuell Kritik zu üben und Handlungsvorschläge bzw. –empfehlungen zu geben, die aus Sicht der Gruppenmitglieder zu einer Verbesserung des Profils der EU in diesen Bereichen beitragen könnten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden am folgenden Morgen den übrigen Konferenzteilnehmern vorgestellt. Es folgte eine eingehende Diskussion, die dazu beitrug, die Forderungen, die allen vier Standpunkten gemeinsam waren, herauszuarbeiten. Dies waren insbesondere die Forderung nach einer verstärkten Definition gemeinsamer Interessen der EU, der Erhöhung der militärischen sowie nicht-militärischen Fähigkeiten der EU in Bezug auf Konfliktmanagement sowie ein stärkeres Engagement in den internationalen Beziehungen. Diese gemeinsamen Forderungen sollen in Kürze in Form einer „Deklaration“ verschiedenen Entscheidungsträgern innerhalb der EU überreicht werden. Mit dieser abschließenden Diskussion endete die Konferenz am Sonntagmittag.